

DIALOG

Ihre Ansprechpartner:

Gebietsvertretungen
Bereich Pflanzgut



Henning Heuer
0160-98934299



Peter Angeli
Tel. 0170-8552144



Liselotte Winkelmann
Tel. 038209-47790

Karsten Dierks
0171-1713916



Ludwig Meyer
05831-992081

Christian Steep
0160-98950072



Dr. Gerald Johannes
0171-6543275



Bennek Thees
0170-8552143



Hartmut Kegel
0172-6312123



Xaver Osswald
0170-7671300

Bereich "Speise- und Verarbeitung, Pflanzkartoffeln"



Ilona Christoph
0160-90625070



Christian Steep
0160-98950072



Markus Fechter
0170-8552146



Karsten Dierks
0171-1713916

NOREX - NORIKA Vertrieb & Kooperation - Ausland



Olga Kremer
(deutsch, russisch)
+49 (0) 38209-47821



Johannes Fischer
(deutsch, engl., span.,
portugies., franz., ital.)
+49 (0) 160-5322114



Tigran Richter
(deutsch, englisch,
russisch)
+49 (0) 170-8552147

NORIKA

DIALOG

KARTOFFEL - KURIER

Chancen und Risiken im zukünftigen Kartoffelmarkt"

Wolfgang Walter

Bis zum Sommer des Jahres 2004 konnte man in der deutschen Kartoffelwirtschaft den Eindruck gewinnen, dass ein hohes Maß an Stabilität und eine Zusammenführung von Angebot und Nachfrage weitgehend geglückt ist. Wie trügerisch dieser Eindruck war, zeigte sich in voller Dramatik schon mitten in der Ernte 2004. Angebot und Nachfrage stimmten in keiner Weise überein und der Preisverfall galoppierte. Preisrückgänge, die in DM-Beträgen schon Seltenheit hatten, liefen nun in Euro-Schritten ab. 5, 8, 10 % zuviel an Ware bewirkten einen 50 %igen Preisverfall.

Für die Planung der Anbaufläche im laufenden Jahr wird es immer wichtiger, die Gesamtmarktmechanismen zu analysieren und neue Entwicklungen zu beobachten. Dazu gehört in Zukunft auch die Förderpolitik bei den sogenannten OGS- (Obst-Gemüse- und Speisekartoffel-) Kulturen.

Doch schauen wir kurz zurück. Was sind die Gründe, dass keine Anpassungsreaktionen des Anbaus auf Marktveränderungen erfolgt sind? In den letzten zwei Jahren gab es regional sehr starke Differenzierungen des Witterungsverlaufs, so dass ein Ausgleich zwischen den Regionen über das Streckengeschäft erfolgte. Schon frühzeitig waren Zukäufe in den sehr trockenen Regionen Deutschlands notwendig geworden, vor allen Dingen der Osten kaufte schon sehr früh zu. Gleichzeitig traf der Markt auf eine ausgesprochen aufnahmefähige Verarbeitungsindustrie.

Die Anpassungsbewegungen des Marktes wurden dadurch weitgehend ausgeglichen. Wir hatten normal einkömmliche Preise.

Das Folgejahr präsentierte uns mit einer extremen Trockenheit einen deutlich unterdurchschnittlichen Ertrag. Die Preise stiegen, eine deutlich unterdurchschnittliche Ernte mit weit unter 10 Mio. t wurde trotz späterer Mengenerhöhungsmeldungen eingefahren. In den meisten Regionen waren die Preise mehr als einkömmlich. Die Stärkeindustrie konnte nicht ausreichend versorgt werden, Importe spielten eine große Rolle.

Die Einbußen im Pommes frites Bereich, aber vor allen Dingen im Chips-Absatz durch Acrylamid konnten durch großes Wachstum gerade in der Trockenkartoffelverarbeitungsindustrie mehr als aufgefangen werden.

Von einigen Marktteilnehmern wurde bereits damals die Frage gestellt, warum wir in einem so knappen Jahr nicht zu deutlich höheren Preisen gekommen sind, die der Markt durchaus hätte bezahlen können. Hier zeichnete sich bereits ab, dass unter normalen Witterungsverläufen die ins Feld gestellte Fläche viel zu groß gewesen wäre, weil die Aufnahmefähigkeit des Marktes deutlich kleiner geworden ist.

Schauen wir uns die einzelnen Branchen an: Der Speisekartoffel-Bereich kämpft bereits seit Jahren mit dem Rückgang des Verbrauchs. Dies ist auf eine Vielzahl von Gründen zurückzuführen, wie

-deutlich weniger schwere



Wolfgang Walter,
Geschäftsführer der NORIKA
Nordring-Kartoffelzucht- und
Vermehrungs GmbH

körperliche Arbeit

- weniger Haushalte, in denen regelmäßig gekocht wird,
- starke Wettbewerbsprodukte Teigwaren, Reis und Hirse,
- ein zunehmendes Angebot von Produkten mit höherem Conveniencegrad,
- mehr Single- und Kleinhaushalte,
- höheres Bewusstsein für Fitness und Gesundheit,
- Kampagnen für mehr Obst und Gemüse.

Eine Trendwende ist nicht zu erkennen, da der Wettbewerb sich im Grunde nur über den Preis erstreckt und weniger über die Qualitäten. Nur der Schritt hin zu hochwertigeren Verpackungen ist einfach zu wenig. Im europäischen Vergleich stellt man auch fest, dass Deutschland bis auf Polen am untersten Ende der Preisspirale bei Kartoffeln steht und Werbefachleute darauf hinweisen, dass im Vergleich zu den Franzosen, die die Vielfalt lieben

und den Briten, die den Service lieben, die Deutschen anscheinend nur den Preis lieben.

In diesem Markt wird man mit weiterem Mengenrückgang zu rechnen haben. Diesem wird man nur durch Qualitätsdifferenzierungen begegnen können, um die Wertschöpfung zu erhöhen, d.h. aber ein Umdenken vom Handel über den Abpackbetrieb bis in die Landwirtschaft hinein. Die ersten Ansätze sind dafür zu finden und in den Qualitäten werden die Chancen der nächsten Jahre zu suchen sein und nicht in der Menge.

Einen weiteren entwicklungs-fähigen Bereich stellt die Versendung von guten Qualitäten aus der Frührodung, aber auch aus der Lagerung heraus in Drittländer dar. Hier gibt es gerade unter den neuen Beitrittskandidaten Länder, die aufgrund ihrer Strukturen keine optimierte Langzeitlagerung in ihren Ländern haben. Hier wird also mit guten Qualitäten eine Art „Versandhandel“ möglich sein. Dies wird mit hohem Aufwand aufgebaut werden müssen. Aber gerade im Frühkartoffelbereich ist es vorstellbar, dass wir aus den deutschen Frühkartoffelgebieten andere Länder versorgen. Hier wird die Schlagkraft und Stabilität der Ware den Ausschlag geben (Schalenfestigkeit), weil die Transportwege länger werden.

Gleichzeitig müssen wir aber damit rechnen, dass auch andere Länder auf den deutschen Markt drängen. Hier wird sich Polen bemühen, zumindest große Einzugsgebiete wie Berlin oder

Sachsen zu beliefern, dazu kommen Premiumprodukte z.B. aus Frankreich nach Deutschland. Wir lassen uns Premiummärkte wegnehmen, weil wir diese ausgesuchten Partien nicht dazu verwenden.

Eine weitere Frage werden die Transport- und Logistikkosten sein. Die Auswirkungen der Maut auf den Kartoffelversandhandel, auf Im- und Exporte werden wir in den nächsten Jahren abwarten müssen. Sollte die Mautgebühr auf der derzeitigen Höhe bleiben, wird es noch nicht zu großen Verwerfungen kommen. Bei einer zukünftig zu erwartenden Anhebung dürfte jedoch die Regionalität wieder mehr Bedeutung erlangen. Auch könnten hier die eingeführten Qualitätssicherungssysteme wie QS und EUREPGAP dazu führen, dass der regionale Frischebezug sich positiv belegen lässt. Die Landwirtschaft muss nur schnell ihre Chancen begreifen und umsetzen. Die Sicherung und Rückverfolgbarkeit wird aber nicht mit einer Anhebung des Preises verbunden sein, sondern wird als selbstverständlich vorausgesetzt, die qualitätsverbessernden Impulse fehlen.

Als Fazit sehen wir, dass der Speisekartoffelanbau sich auf die Standorte zurückziehen wird und soll, die dafür besonders geeignet sind. Das sind zum einen Böden, die eine helle, ansprechende Ware gewährleisten, möglichst unter Beregnung stehen und steinfrei bzw. steinarm sind und zum anderen Landwirtschaftsbetriebe, die sich bewusst über die jährlich starken Schwankungen und das damit verbundene Risiko sind, also eine genügend abgesicherte Finanzierungsstruktur haben, um zwei schwierige Jahre zu überbrücken. Die sich dabei herausbildenden Zentren können durchaus zu mehr Regionalität führen.

Der Verarbeitungsmarkt lässt sich in vier Kernbereiche teilen: Pommes frites, Trockenspeisekartoffeln und Nassprodukte.

Der Pommes frites-Bereich verfügt derzeit nur über geringe Wachstumspotenziale in den

hochentwickelten Regionen. Im Fast Food Sektor hat sich durch die gesundheitsbewusstere Ernährung und Aufklärungskampagnen, durch Diskussionen über Inhaltsstoffe, wie Acrylamid, eine Stagnation im Absatz ergeben, die kurzfristig nicht überwunden wird. Anders sieht es in vielen osteuropäischen Nachbarstaaten aus. Hier dürfte die Nachfrage eng an eine Kaufkraftsteigerung gekoppelt sein, so dass hier mit zunehmender Entwicklung diese Betriebe über Kapazitätsüberhänge verfügen.

Tiefgekühlte Convenienceprodukte aus Kartoffeln wie Rösti, Reibekuchen, Kroketten, Herzoginnenkartoffel, Macaire Kartoffeln u.a. verzeichnen Zuwächse. Diese und andere Produkte werden in Zukunft einen Teil des Rückgangs im Speiseverzehr auffangen.

Im Chips-Bereich ist ein kleines Wachstum der Nachfrage festzustellen, da man in Zeiten wirtschaftlicher Schwächen natürlich zuerst auf diese Produkte verzichten kann und auch Diskussionen zu Inhaltsstoffen und Gesundheitsgefährdung den Griff zur Chipstüte verleiden können. Schaut man sich ungeachtet dessen das Ernährungsverhalten weltweit an, so ist das Wachstumspotenzial im Chips-Bereich noch gewaltig und wird mittelfristig durch Produktinnovation bei gesamtwirtschaftlichem Wachstum wieder erreicht werden.

Im Unterschied zum Pommes frites Bereich wird die Verarbeitung jedoch in den jeweiligen Ländern erfolgen, da die natürlichen Wachstumsbedingungen auch in Osteuropa den Anbau von Kartoffeln für die Chipsproduktion gestatten und sich ein solch leichtes Produkt nur sehr schwer weit transportieren lässt.

Der Trockenkartoffel Bereich hat bereits große Wachstumsschritte hinter sich gebracht und eine Konsolidierungsphase ist hier notwendig, die wir alle gerade in einem Überschussjahr teuer zu spüren bekommen. Hier sind die asiatischen Märkte mit

hohen Wachstumsraten in den Fokus gelangt, da dort Produkte aus den USA mit gentechnisch veränderten Kartoffeln abgelehnt worden sind. Dieses Verhalten ändert sich jedoch. Noch wichtiger ist schlechte Parität zwischen Dollar und Euro. Gerade diese Währungsdifferenzen machen diese Produkte in diesen Ländern zu teuer und damit uninteressant. Zudem sind im gesamten europäischen Bereich gerade die Investitionen in Trocknungswalzen und andere Trocknungsverfahren erfolgt, so dass hier in Europa große Überproduktionen installiert wurden, die in den nächsten Jahren auf weitere Auslastung warten. Hier wird kurzfristig also kein Wachstum zu erwarten sein, welches aber sprunghaft bei Veränderung der Währungsdifferenzen wieder anspringen kann, denn dieses Produkt ist transportfähig.

Ebenso zu berücksichtigen sind die sogenannten Nassprodukte, angefangen von Schälkartoffeln bis hin zu vorgefertigten Scheiben- oder Würfelkartoffeln, Kloßteig, verschiedene Gratins und Kartoffelsalat. Durch den hohen Conveniencegrad sowie die damit verbundene schnelle und leichte Zubereitung ergibt sich hier für den modernen Haushalt eine gute Nutzung. Nur müssen diese Produkte vermehrt den Eingang in die Theken des Lebensmittel-Einzelhandels finden. Hier wird in den nächsten Jahren sicherlich das größte Wachstum zu verzeichnen sein. Diese Produktion läuft schon seit zwei, drei Jahren deutlich nach oben, ohne dass die Statistik dies widerspiegelt. Der Vorteil liegt auch darin, dass hierbei ein Großteil der Speisekartoffelsorten verarbeitet werden kann und sich somit Doppelnutzungseffekte ergeben, die im Einzelfall z.B. auch die Verwertung einer Kartoffelpartie mit Schorfbefall ermöglichen können.

Die Kartoffelstärke ist hier in der Abhängigkeit vom staatlichen Beihilfesystem. Der Markt kann die erzeugten Stärkemengen mit

jährlichen Schwankungen durchaus aufnehmen, wobei auch hier die Währungsdisparitäten gerade im asiatischen Raum eine große Rolle spielen. Sollten aber die Verarbeitungs- und Direktbeihilfen für den Landwirt extrem gekürzt werden, werden diese Produkte zunehmend uninteressanter in der landwirtschaftlichen Produktion. Hier wird die weitere Entwicklung von Brüsseler Entscheidungen abhängig sein. Insgesamt ist der Weltmarkt für diese Produkte jedoch voll aufnahmefähig. Es darf aber nicht vergessen werden, dass Derivate von Weizen, Mais und im einzelnen sogar Tapiokastärke an vielen Stellen die Kartoffelstärke ersetzen können und das zu niedrigeren Kosten.

Eine kurzfristige Verschiebung der Märkte kann durch die sogenannte OGS-Beihilfe bei Kartoffeln erfolgen. Für das Anbaujahr 2005 steht zu befürchten, dass sich im Rahmen der Prämiensicherung Landwirte zum Kartoffelanbau verführen lassen, die über keine gesicherte Absatzstruktur oder die notwendigen guten Produktionsrahmenbedingungen verfügen, um dauerhaft die Prämie zu sichern. Diese Verwerfungen könnten uns bei günstiger Witterungslage für die Kartoffeln ein erneutes Übermengenproblem bescheren, was zu weiterer Geldvernichtung in der Landwirtschaft führt. Deshalb sollte jeder Betriebsleiter genau wissen, über welche Vermarktungsmöglichkeiten er verfügt und welche Qualitäten er erzeugen kann und sich erst dann von Fördermöglichkeiten leiten lassen.

Wir empfehlen einen am Absatz orientierten geplanten Anbau, der Chancen, aber auch Risiken abwägt. Sicher ist, der Kartoffelmarkt wird sich in absehbarer Zeit wieder erholen, in Abhängigkeit von Witterung und dem Verhalten der Kartoffelbauern.

Herzlichen Glückwunsch, Dr. Vogel!



Der ehemalige Geschäftsführer der NORIKA GmbH Groß Lüsewitz, Herr Dr. Josef Vogel,

feierte am 6. Februar 2005 seinen 75. Geburtstag. Anlass für die Mitarbeiter, auf die aufopferungsvolle und überaus erfolgreiche Tätigkeit von Dr. Vogel dankbar, zurückzublicken. Es ist ganz wesentlich sein Verdienst, dass am 29.09.1990 die NORIKA GmbH gegründet wurde und trotz aller Wettbewerbserschwernissen ständig weiter entwickelt werden konnte. Kurzfristig wurden eine Vertriebsorganisation und eine Erhaltungszucht neu aufgebaut und die Neuzüchtung auf die veränderten Bedingungen neu ausgerichtet. Während seiner Geschäftsführertätigkeit bis zum Jahre 1998 wurden 8 neue NORIKA-Sorten zugelassen. Bis

heute hat sich die Zahl der Neuzulassungen seit NORIKA-Gründung auf 27 erhöht. Somit ist es gelungen, den traditionsreichen Kartoffelzuchtstandort Groß Lüsewitz zu erhalten und den Bedingungen der Marktwirtschaft anzupassen.

Aus heutiger Sicht betrachtet war es ein ausgesprochener Glücksfall zum entscheidenden Zeitpunkt eine geeignete Persönlichkeit zu finden, die bereit war, mit Mut, Entschlossenheit und hohem persönlichen Einsatz, ein privates Kartoffelzüchtungsunternehmen zu gründen und zu leiten. Dr. Vogel besaß dafür beste Voraussetzungen:

-er ist ein anerkannter, erfolg-

reicher Fachmann mit einem fundierten Fachwissen, langjährigen praktischen Erfahrungen und besonderen organisatorischen Fähigkeiten.

-er besitzt ein souveränes Auftreten und eine brillante Rhetorik, -er bewies viel diplomatisches Geschick bei Verhandlungen, konnte Mitarbeiter anleiten und motivieren.

Geschäftsführung und Mitarbeiter der NORIKA danken dem Jubilar für seine zielstrebig und mit unerschöpflicher Energie geführte Leitungstätigkeit in der NORIKA GmbH und wünschen ihm noch viele Jahre der Lebensfreude, Zufriedenheit und vor allem Gesundheit.

Next Generation



Fitis NN

Die Neuzüchtung Fitis ist eine mehligkochende Speisekartoffel der frühen Reifegruppe mit sehr guter Verarbeitungseignung für Chips und Trockenspeisekartoffelprodukte. Die rundovale Knollenform der Sorte,

der hohe Anteil mittelgroßer Knollen und der sehr geringe Gehalt an reduzierenden Zuckern bestimmen den hauptsächlichlichen Verwendungszweck als Chipkartoffel.

Die Eignung zur Trockenspeisekartoffelherstellung von Fitis und die vorliegende Kombination von Qualitätsmerkmalen wie die geringe Rohverfärbung, die sehr geringe Kochdunkelung und die guten Speiseeigenschaften machen diese Neuzüchtung zu einer vielseitigen Verarbeitungssorte, die in verschiedenen Bereichen der Kartoffelveredlung eingesetzt werden kann. Die Speisequalität der Neuzüchtung ist sehr gut, einzig die Augentiefe und Nabellage entsprechen nicht dem Idealbild einer Speisekartoffelknolle.

Im Feldanbau überzeugt Fitis durch einen schnellen Aufgang und eine zügige Jugendentwicklung. Das Auftreten von Rhizoctonia-Wipfelrollern, Schwarzbeinigkeit und Knollenmängeln ist sehr selten. Fitis hat als Verarbeitungssorte einen vergleichsweise hohen und stabilen Knollenertrag, der vor allem auf der hohen Knollenzahl beruht. Besonders im intensiven Kartoffelanbau sind so Ertragssteigerungen bei Beibehaltung eines hohen Marktwarenteils möglich. Fitis besitzt eine mittlere Anfälligkeit für Y- und Blattrollvirus. Virus infizierte Pflanzen sind jedoch aufgrund der sehr guten Symptomausprägung am Kraut leicht zu identifizieren.

Romanze NN

Die Neuzüchtung Romanze ist eine rotschalige, vorwiegend festkochende Speisekartoffel der mittelfrühen Reifegruppe. Die Knollen von Romanze haben eine volle, ovale Form, sind von ausgesprochen gleichmäßiger Sortierung und formstabil. Beeindruckend ist das intensive Rubinrot, welches auch während der Lagerung nichts an Intensität verliert.

Das positive Gesamtbild von Romanze basiert auch auf der geringen Neigung zu Knollenmängeln wie Wachstumsrissen, Hohlherzigkeit, und Schwarzfleckigkeit. Besonders hervorzuheben ist die sehr geringe Schorfanfälligkeit gegenüber dem gemeinen Schorf (*Streptomyces scabies*) und die vergleichsweise geringe Ausprägung der Lentizellen an den Knollen der Neuzüchtung. Neben dem optischen Aspekt gewinnt die Sorte dadurch an Stabilität gegenüber Naßfäule.

Die Neuzüchtung ist im Feldanbau unproblematisch. Romanze zeichnet sich bei mittleren Knollenerträgen durch ausgesprochene Ertrags- und Qualitätsstabilität aus.

